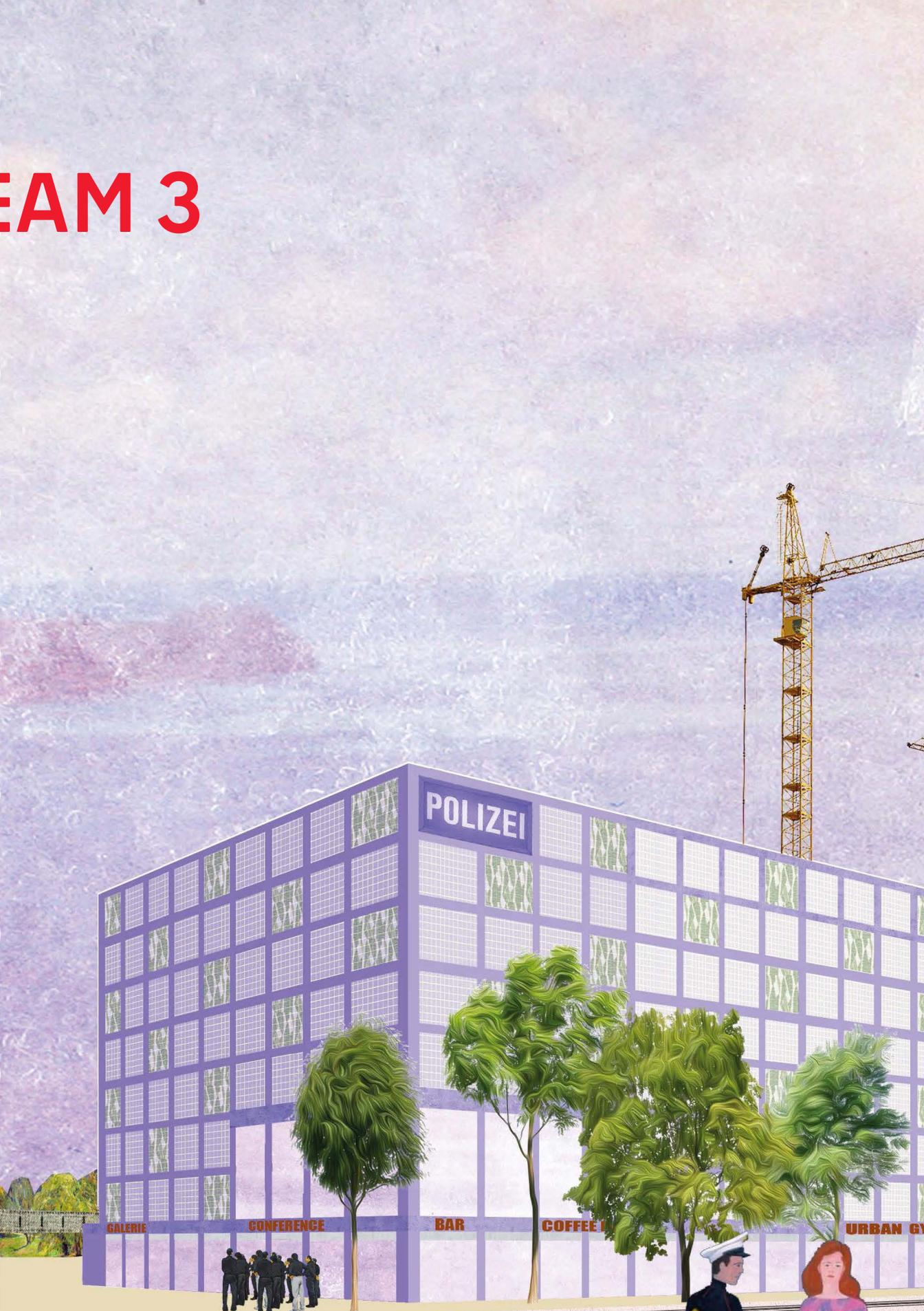


TEAM 3



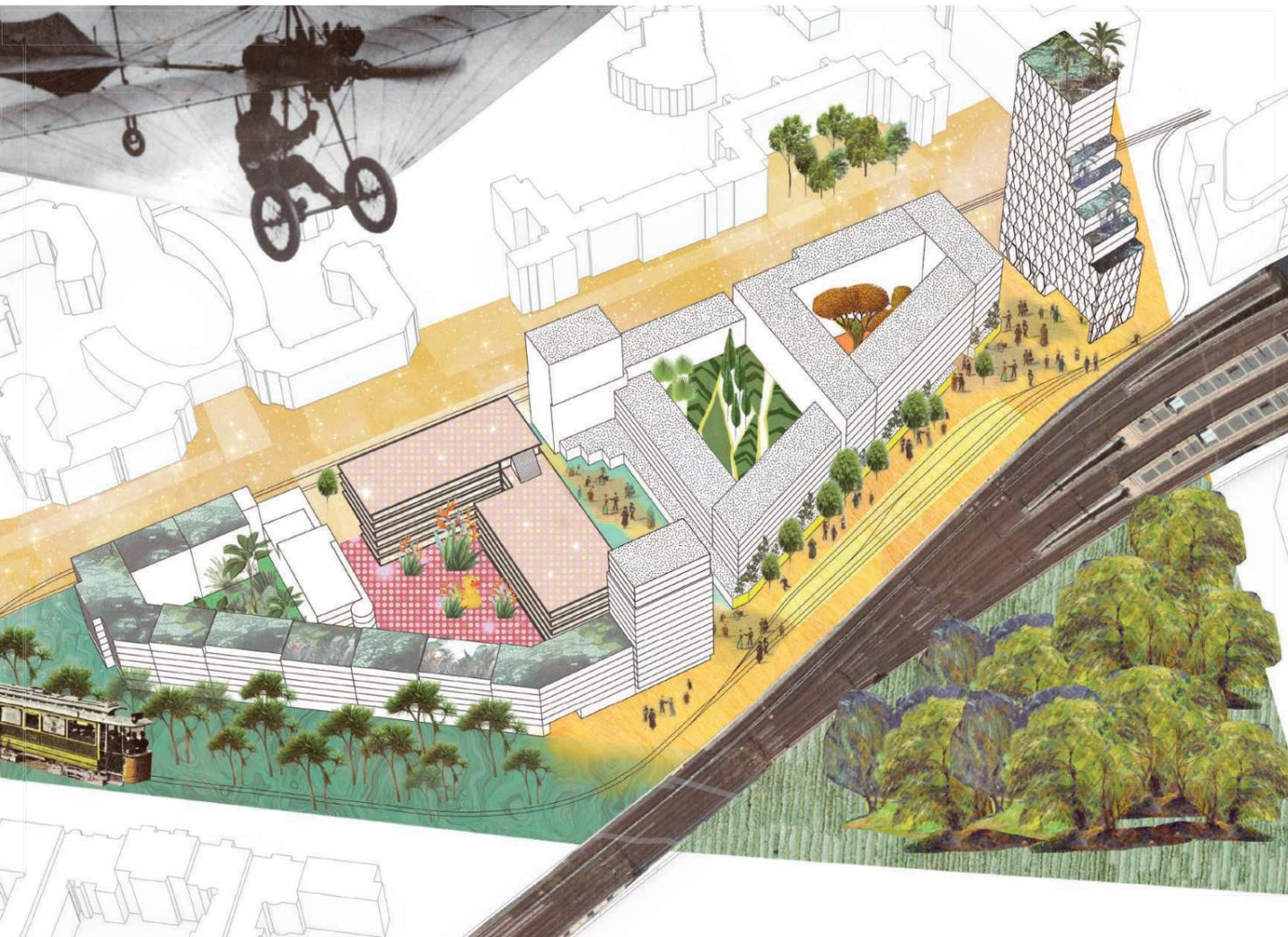
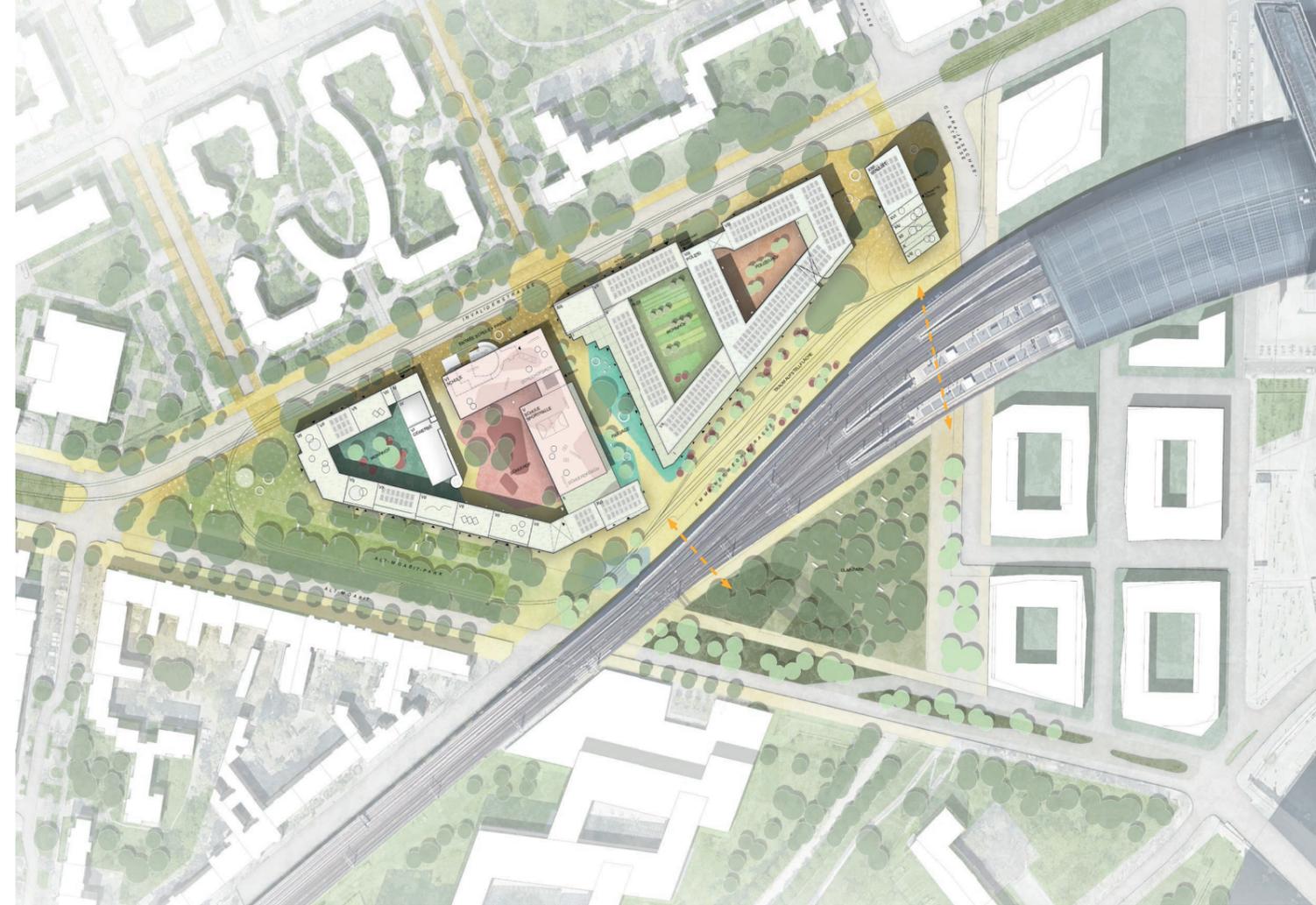
COIDO BRUUN&MÖLLERS

STADTLABOR DER ZUKUNFT

Das Planungsteam, bestehend aus coido und Bruun&Möllers, sieht das ULAP-Quartier als Stadtlabor der Zukunft und als Möglichkeitsraum der im Entwurfsprozess definiert werden soll. Ihr Ziel ist es dabei ist einen lebendigen, einladenden und vielfältigen Stadtraum abzubilden und das Quartier auf allen Ebenen nachhaltig zu gestalten. Es soll sozial, ökologisch und ökonomisch zugleich sein und neue Technologien, Ideen, Prozesse und Teilhabe integrieren.

STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Das Planungsteam orientiert sich am Modell des Berliner Blocks. Sie interpretieren ihn als Möglichkeitsraum, der das Quartier einrahmt und Schutz bietet. Durch gezielte Öffnungen des Blockes reagiert er auf die umliegende städtebauliche Struktur und nimmt umliegende Wegestrukturen auf. Der Grad der Öffnung soll Raumhierarchien und Öffentlichkeitsgrade definieren. So soll es eine öffentliche Passage geben, einen halb öffentlichen Schulhof und drei private Höfe, zum einen der Polizeihof und zwei Wohnhöfe. Gestalterisch will das Team die Situationen der gegenüberlie-



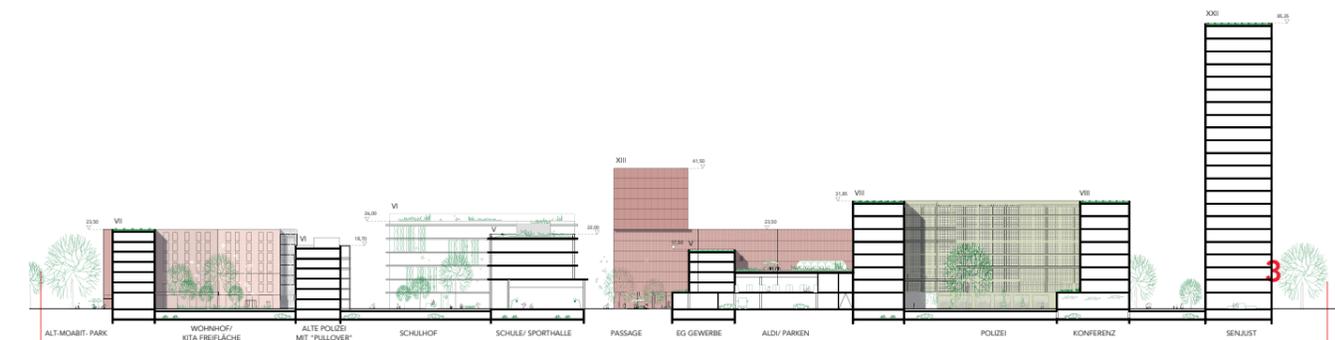
genden Bebauungen als Orientierung heranziehen. Im Osten stellt sich das Team einen losgelösten Hochpunkt vor, der den Quartiersauftakt in Richtung Hauptbahnhof darstellt. Von dort aus flachen die Gebäudehöhen Richtung Moabit ab.

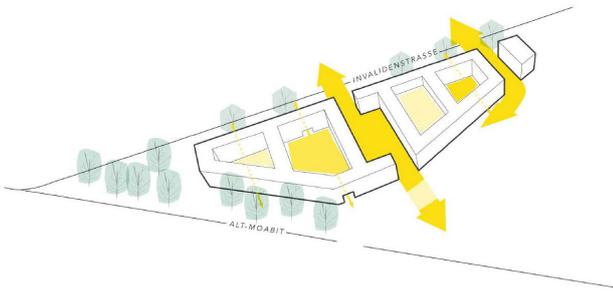
FREIRÄUME

In der Fortführung des Lesser-Ury-Wegs und der Zille-Siedlung soll sich der Block großzügig zu einer belebten Passage öffnen. Zwischen (Quartiers-) Sporthalle und eingeschossigen Gewerbeeinheiten wie Cafes, Restaurants und Shops können Besucher*innen vom Norden bis in den ULAP-Park geleitet werden. Unter dem Bahnviadukt sollen öffentliche Spiel- und Sportangebote entstehen. Des Weiteren soll in Alt Moabit die Fahrbahn reduziert und auf den südlichen Teil konzentriert werden, damit eine neue Parksequenz entstehen kann.

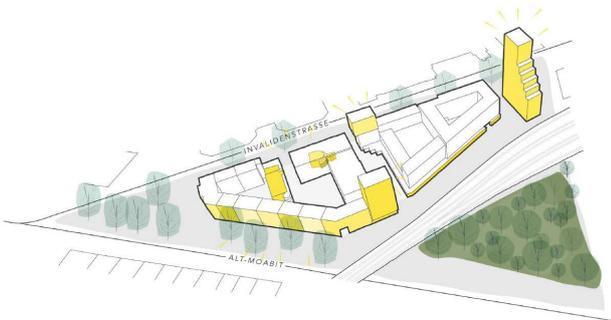
MOBILITÄT/ NACHHALTIGKEIT

Das Planungsteam setzt sich das Ziel, ein nachhaltiges Quartier auf allen Ebenen zu entwickeln. Hierbei möchten sie eine oberflächennahe Entwässerung erzielen, die durch Regenwasserretentionsflächen im ULAP-Park und unter dem Bahnviadukt ermöglicht wird. Diese sollen als gestalterisches Mittel eingesetzt werden und durch Brücken überquerbar sein. Um graue Energie einzusparen, integrieren sie das alte Polizeigebäude und den Urania-Saal in ihren Entwurf und möchten auf nachhaltige Baustoffe setzen. Des Weiteren soll der prägende Baumbestand in Alt-Moabit erhalten werden und Dachflächen, Innenhöfe sowie Fassaden sollen begrünt oder mit Photovoltaik bestückt werden. Beim Thema Mobilität möchte das Team den Fokus auf den ÖPNV legen, einen reduzierten Stellplatzschlüssel anwenden und Car-/ Bikesharing Angebote bereitstellen.





OFFENHEIT GRADUELLE DURCHLÄSSIGKEIT
 Unterschiedliche Öffentlichkeitsgrade
 Raumsequenzen/Raumhierarchien
 Identität & Charakter



INDIVIDUALISIERUNG AKTION & REAKTION
 Vielschichtigkeit & Vielfalt
 klare Setzungen - selbstbewusste Ergänzungen
 Marker und Akzente
 Gliederung & Ablesbarkeit / Raumidentitäten

BÜRGER*INNEN MEINUNG

Das Planungsteam Coido + Bruun Möllers erhält die meisten positiven Stimmen der Bürger*innen zu den geplanten Erdgeschosszonen. Die Mittelachse ist gut beispielbar und vor allem die Konzentration der Cafés und Einkaufsmöglichkeiten an einem Ort werden gelobt. Auch die Separierung der unterschiedlichen Nutzungen kommt gut an. Weniger gelobt hingegen wird der städtebauliche Aspekt des Entwurfs. Er wirkt zu geometrisch und sehr geschlossen und erzeugt dadurch ein abweisendes Gefühl nach außen. Positiv hervorgehoben wird allerdings der Umgang mit Frei- und Grünflächen, dass Bäume erhalten werden sollen und der Umgang mit Regenwasser und Biodiversität.

ZITATE

„Mir gefällt besonders die Separierung von Verwaltung und Wohnungen durch die Gastronomie.“

„Toll, wie die Biodiversität und das Wassermanagement im Quartier durchdacht wurden!“

„Besonders die Höfe im Wohnbereich gefallen mir gut. Sie wirken gut geschützt.“

„Für meinen Geschmack ist der Entwurf zu geometrisch gedacht.“

„Wieso findet unter dem Viadukt keine Gebäudenutzung statt? Das fände ich passender.“

ENERGIE

GEBÄUDEBETRIEB + MOBILITÄT + X
 Photovoltaik auf dem Dach
 PV an ausgewählten Fassaden
 Nahwärmenetz
 Geothermiegewinnung über Brunnenanlage

MOBILITÄT

PERFORMANCE-ORIENTIERTES MOBILITÄTSANGEBOT
 Fokus auf bestehende ÖPNV-Anbindungen
 (Reduzierter Stellplatzschlüssel)
 Car- / Bike-Sharing

BIODIVERSITÄT

MIKROKLIMA UND ARTENVIELFALT
 Erhalt prägender & wertvoller Baumbestände
 Intensive Nutzung der Dachflächen
 bepflanzte Innenhöfe und Dachflächen
 Fassadenbegrünung
 Erhalt von Grünkorridoren

WASSER

OBERFLÄCHENNAHE ENTWÄSSERUNG
 Versickerung und Speicherung des Wassersim Gebiet
 (Dach- und Hofflächen)
 Regenwasserretention als gestalterisches Mittel
 unter dem Bahnviadukt

RESSOURCEN

EINSPARUNG GRAUER ENERGIE
 Sinnfällige Integration von Bestandsgebäuden
 Nutzung nachhaltiger Baustoffe
 (Holzbau)
 Flexibilität und Drittverwertungsoptionen